



OK-Vizechef Markus Vögele, OK-Chef Robert Wanner und Vereinspräsident Urs Wettach machen sich ein Bild vom «Eidgenössischen Wettkampfgelände» auf der Aare.

Die Klingnauer Pontoniere informieren über das 38. Eidgenössische Wettfahren 2012

Eine zweite Aarebrücke fürs grosse Fest

UNTERES AARETAL (pz) – Vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2012 werden beim Eidgenössischen Wettfahren auf der Aare zwischen Kleindöttingen und Döttingen etwa 1200 Pontoniere im Einsatz stehen. Erwartet wird auch der Besuch eines Bundesrats.

«Wir sind glücklich, dass wir hier zu Gast sein dürfen.» Das sagte OK-Chef Robert Wanner von den Klingnauer Pontonieren am Donnerstagabend an einem Infoanlass im Untergeschoss der Mehrzweckhalle Kleindöttingen. Mit hier meinte er das Wettkampf- und Festgelände auf der Aare zwischen Döttingen und Kleindöttingen sowie zwischen Hüttenacher und Fischergrien in Kleindöttingen. Die Pontoniere trainieren unterhalb des Kraftwerks Klingnau im Giritz auf Koblenzer Gebiet. Dieser Aareabschnitt war schon 1982 Wettkampfgelände, als die Klingnauer Pontoniere letztmals das Eidgenössische Wettfahren durchführten.

Emissionen und Einschränkungen

Zwar steigt das Fest «erst» in zwei Jahren, doch war es den Pontonieren ein Anliegen, die Öffentlichkeit frühzeitig zu informieren. Zum Infoanlass kamen denn auch einige Anwohner und Behördenmitglieder aus dem Unteren Aaretal

und dem Kirchspiel. «Wir wollen aufzeigen, mit welchen Emissionen und Einschränkungen vor allem die Anwohner zu rechnen haben», sagte Robert Wanner. «Aber wir wollen auch zeigen, worauf Sie sich freuen können.» Eine gewisse Vorfreude verbreitete ein kurzer Film auf die Schweizer Meisterschaften in Schwaderloch vom 25. bis 27. Juni diesen Jahres. Der Film führte auch eindrücklich vor

Augen, in welchen Disziplinen sich die Pontoniere messen.

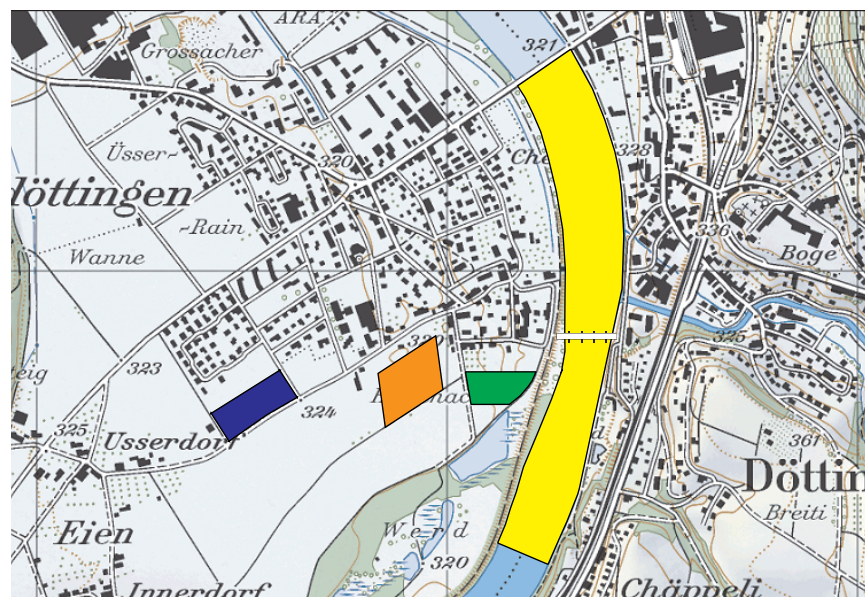
Wettkämpfe auf Aare und in Kleindöttingen

Wie OK-Vize-Chef Markus Vögele informierte, soll das Wettkampfgelände auf der Aare oberhalb der Aarebrücke zwischen Kleindöttingen und Döttingen beginnen und etwa bis zur Fischzucht auf

Döttinger Seite reichen. Hier werden die Disziplinen Einzel- und Sektionswettfahren sowie Bootsfahrenbau ausgetragen, auf Kleindöttinger Land, zwischen Hüttenacher und Fischergrien, das Einzel- und Sektionsschnüren. In diesem Gebiet soll auch das Festgelände erstellt werden. Eine zu grosse Distanz zwischen Wettkampf- und Festgelände wollte das OK vermeiden. Dafür wären viele Fahrten nötig geworden, was dem OK aus Sicherheits- und ökologischen Gründen nicht sinnvoll erschien.

800 Helfer und Kampfrichter

Nötig wird eine provisorische Stahlträgerbrücke zwischen Döttinger und Kleindöttinger Ufer. «Hier sind wir auf die Hilfe des Militärs angewiesen», sagte Markus Vögele. Die Brücke wird, auf Döttinger Seite, etwas oberhalb der Surbeimündung gebaut. Vorgesehen sind, wie Robert Wanner eine Frage aus dem Publikum bestätigte, Lautsprecher. «Keine Lautsprecher wären für Wettkämpfer, Zuschauer und Sponsoren eine grosse Einschränkung.» Vorgesehen sind insgesamt drei Festzelte, ein Barzelt und eine Piazza mit 2200 Plätzen. Rund 800 freiwillige Helfer und Kampfrichter werden im Einsatz stehen. Eine der Festbeizen wird auf Döttinger Seite aufgestellt, aber nur während der Wettkämpfe geöffnet sein. Geplant sind weitere diverse Holz- zäune im Wohngebiet, entlang der Wege



Der gelbe und hellgrüne Bereich kennzeichnen das Wettkampfgelände, das Festgelände ist orange und die Parkplätze blau.

zwischen Fest- und Wettkampfgelände. Die Pontoniere erwarten für das dreitägige Fest 6000 bis 12 000 Zuschauer. Die Wettkämpfer sollen auf einem grossen Areal ausserhalb des Festgeländes, das noch nicht definitiv feststeht, parkieren und per Shuttledienst zum Wettkampfgelände gebracht werden. Ein Parkplatzfeld für die Besucher ist auf Kleindöttinger Seite oberhalb der Schulanlagen in Richtung Eien vorgesehen. Die Zufahrt erfolgt über die Langmattstrasse, die Route für die Rückkehr auf die Hauptstrasse steht noch nicht definitiv fest. Sicher ist, dass ein Verkehrskonzept ausgearbeitet wird und dass sich das OK mit Gemeinden und Regionalpolizei zusammensetzen wird, auch damit die Anwohner möglichst wenig Emissionen erdulden müssen. Der Verkehr auf den Quartierstrassen soll den Anwohnern vorbehalten bleiben.

Anfang 2011 erste Pfeiler einschlagen

Die rund 1200 erwarteten Wettkämpfer der 41 Sektionen des Schweizerischen Pontoniersportverbandes sollen in Turnhallen und Zivilschutzanlagen untergebracht werden. Anfang 2011 wird mit dem Aufbau begonnen. Dann sollen voraussichtlich Armeeeingetragene erste Pfeiler im Wettkampfgelände einschlagen. Gerade in den Wochen vor dem Fest werde es, im Rahmen des Aufbaus von Fest- und Wettkampfgelände, zu Lärmemissionen kommen. Bei Problemen oder Anregungen baten Wanner und Vögele, sich an das OK zu wenden.

Teil des Festprogramms sind zwei Abende mit hochkarätiger Unterhaltung. Am Samstagmorgen werden die Ehrengäste empfangen. «Ein Bundesrat wird sicher eine Ansprache halten», sagte Robert Wanner. Das dürfte wahrscheinlich der Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerung und Sicherheit (VBS) sein. Derzeit ist das Bundesrat Ueli Maurer, der das Zurzibiet in den letzten Jahren schon mehrfach besucht hat.

Budget von 700 000 Franken

Die Pontoniere gehen von einem Budget von rund 700 000 Franken aus. Alleine auf die Bauten für Fest- und Wettkampfgelände entfallen zirka 170 000 Franken. Wie Robert Wanner sagte, überlege sich der Bund, das Holz dafür nicht mehr zu sponsern. Zudem sei es gerade in diesen Zeiten schwierig, Grosssponsoren zu finden für einen Grossanlass einer Randsportart. Wanner ist dennoch zuversichtlich. Das Budget geht beim Sponsoring von einem Betrag zwischen 150 000 und 200 000 Franken aus.

Weitere Informationen finden sich demnächst auf der Homepage zum Eidgenössischen Pontonierwettfahren 2012 unter www.epw12.ch.